dem, daz zu demselben Burckgut gehort. vnd haben in auch darczu gelazzen vnsers Wysmats zum Hage gelegen, zu Acht fudern hews geschatzt, des er weder an dem besten, noch an bosten beweiset sol werden, sunder an gemeinem bodem. Auch haben wir in dartzu gesaczt vnser gericht daselbest zum kulm, Also, daz in alle wandel vnd buzze, die daselbest geuallen, volgen vnd werden schullen, die mit dem Rechten bey X pfunden hallern oder darunder geteilt werden; welche wandel aber vber X pfunt geteilt werden, die schullen vnsselber volgen vnd geuallen. Auch schullen in darczu volgen alle weysat von kesen, Eyern vnd hunern, die wir in demselben Ampt haben, vnd schullen sie mit allen andern vnsern gulten, czinsen vnd stewren getreydes vnd gelts nichts zu schaffen haben. Doch haben wir vnd vnser erben gewalt, alle Jar daz vorgenant ampt vnd Burcgut, mit allem dem daz vorgeschriben stet, vf vnser frauwen tage lichtmesse, XIIII tage vor oder nach, vmb daz vorgenant gelt von dem egenanten Plassemberger vnd seinen Erben zu ledigen vnd zu losen, vnd hat er vnd seine erben auch vollen gewalt, alle Jar das vorgenant gelt von vns vnd vnsern erben zu vordern. vnd welches Jares wir vmb sie also losen, oder sie ir gelt von vns haben wollen, daz schullen wir eynander vor der losunge czeit verkunden vf sant Mertins tag, oder dauor, vnd wanne sie vns daz verkundet haben, so schullen wir sie yres gelts beczalen vnuertzogenlich, vf die fryst, als vor stet geschriben. vnd wanne wir daz vf dieselben czeit, oder dauor, nicht verkundet haben, so schullen wir dasselbe Jar mit demselben Ampt vnd gelte bey einander siczende bleyben, als vor stet geschrieben. Secuntur (sic!) fideiussores: Heinricus kyndesperger, kunradus Schücz, magister curie, dominus Johannes plebanus in Kulmna et Arnoldus Schucze, cum obstagio in Peyerrewt faciendo in hospitum publicorum hospiciis, ad nutum creditorum, et cetera, prout in forma. Datum die sancti Petri kathedrae, Anno etc. LXX quarto.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

CCXXXIII.

Burggraf Friedrich eignet dem Hans Widman einen Hof zu Oberheidelbach.

28. Februar 1374.

Wir *Friderich* etc. *(Burggrafe ze Nüremberg)* Bekennen etc., fur vns vnd alle vnser erben, das wir recht vnd redlichen vberein sein worden mit vnserm lieben getrewen Hansen Widman zu *Obernheidelbach**) gesessen, von des Maiers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hofes wegen, dorauf derselbe Widman wonet vnd siczet, der von vns vnd vnser herschaft vncz her zu rechtem lehen ist gegangen, Also das der vorgenant Hans Widman, alle seine erben vnd nachkomen, den egenanten Maierhof mit allem dem, das dorczu gehort, wie das genant, oder wo das gelegen ist, zu rechtem erbe furbas eweclichen von vns vnd allen vnsern erben vnd nachkomen schullen haben, vnd schullen vns ierlichen douon czinsen vnd geben ein pfunt haller gewerlicher Múncze, halp auf sant Walpurge tak vnd halp auf sant Michels tak, vnd ein vasnacht hun. vnd dorumb schullen wir, alle vnser erben vnd nochkomen, den obgenanten hans, alle seine erben vnd nachkomen, die auf dem egenanten hofe wonen vnd siczen, getrewlich, als ander vnser arme leute, schuczen, schirmen vnd versprechen, vnd welches Jares sie vns die egenant pfunt haller vnd vasnacht hun, als vorgeschriben stet, geben vnd gewert haben, so schullen, noch wollen wir sie dorvber mit dheinerley stewr, dynsten oder aczunge eweclich dorumb nicht besweren, noch bekümern, mit dheinerlei sachen wider Recht, on geuerde. Mit vrkunde etc. Datum *Kadoltspurg*, Anno etc. LXX quarto, tercia feria post Reminiscere.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Oberheidelbach* im Königl. Bairischen Landgericht Altdorf.

CCXXXIV.

Burggraf Friedrich nimmt eine Jüdin in seinen Schutz.

6. März 1374.

Wir *Friderich* etc. *(Burggrafe ze Nuremberg)* Bekennen etc., fur vns vnd all vnsere erben, das wir Zaran die Judein, alle ire erben vnd brotessen, sunderlichen die vmb gesuch nicht leyhen, ir leyb vnd gut in vnsern schucz, schirm, frid vnd geleit genumen haben, Also das dieselben Juden in vnsern Steten, oder Slossen, wo sie wollen, siczen vnd wonen schullen in aller der masse vnd wonen, als andere vnsere Juden, die in vnsern Slossen siczen vnd wonen: Dorumb sie vns ierlichen Czehen vngerisch vnd Beheimisch guldein, gut von golde vnd swer an gewichte, czinsen schullen vnd reichen. Vnd wanne sie vns vnd vnsern Erben dieselben X guldein also geczinset haben, so schullen wir dieselben Zaran, yre Erben vnd brotessen, mit dheynen andern stewren oder schaczunge bekůmmern, noch wider iren willen besweren, noch das von vnsern wegen nyemand zu tůn zulegen oder gestaten. Wanne auch die vorgenant Judein, ir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf